



Der Elbebiber (*Castor fiber albicus* Matschie, 1907) als Nutznießer eines wenig geliebten Neophyten: Kurzmitteilung über seine Ansiedlung im Landkreis Zwickau

Frank Löcse & Eileen Löcse, Chemnitz

Kurzfassung

Beobachtungen an der Zwickauer Mulde, zwischen Wolkenburg und Waldenburg, zeigen, dass der Elbebiber Staudenknöterich-Bestände als Lebensraum, Nahrungsquelle und Rückzugsort nutzt. Über die erste dauerhafte Ansiedlung des Elbebibers im Landkreis Zwickau wird berichtet.

1 Einleitung

Der Elbebiber *Castor fiber albicus* Matschie, 1907 ist eine Unterart des Europäischen Bibers *Castor fiber* Linnaeus, 1758. Der Europäische Biber war ursprünglich in Europa und Asien weit verbreitet. Durch Nachstellung und Zerstörung seines Lebensraumes war *C. fiber* in Europa bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts fast ausgerottet. Lediglich in kleineren isolierten Vorkommen konnte sich der Biber halten. Eines dieser Areale bildet das Kernvorkommen der autochthonen Elbebiber. Es befindet sich am Zusammenfluss von Mulde und Elbe nahe Dessau in Sachsen-Anhalt (Nitsche 1981, 1990). Eine Bestandserholung des Elbebibers ist ab den 1990er Jahren zu verzeichnen (Haenschke 1996, 2000). Entlang der Flüsse Elbe und Mulde einschließlich ihrer Nebengewässer breitet sich *C. fiber albicus* seitdem erneut in Sachsen aus. Im östlichen Sachsen, an der Neiße, etablierte sich der Osteuropäische Biber (*Castor fiber vistulanus* Matschie, 1907), eine weitere Unterart des Europäischen Bibers. Entlang der Mulde und ihren Zuflüssen ist der Elbebiber in den Landkreisen Leipzig und Mittelsachsen mittlerweile fester Bestandteil der Vertebraten-Fauna. Obwohl über die Entwicklung der Biberbestände öffentlichkeitswirksam regelmäßig in der Tagespresse berichtet wird (siehe u. a. Behrend 2021, Lemke 2021, Muth 2021, Thieme 2022a, b), stand ein gesicherter Nachweis für eine dauerhafte Ansiedlung des Bibers im Landkreis Zwickau bislang aus.

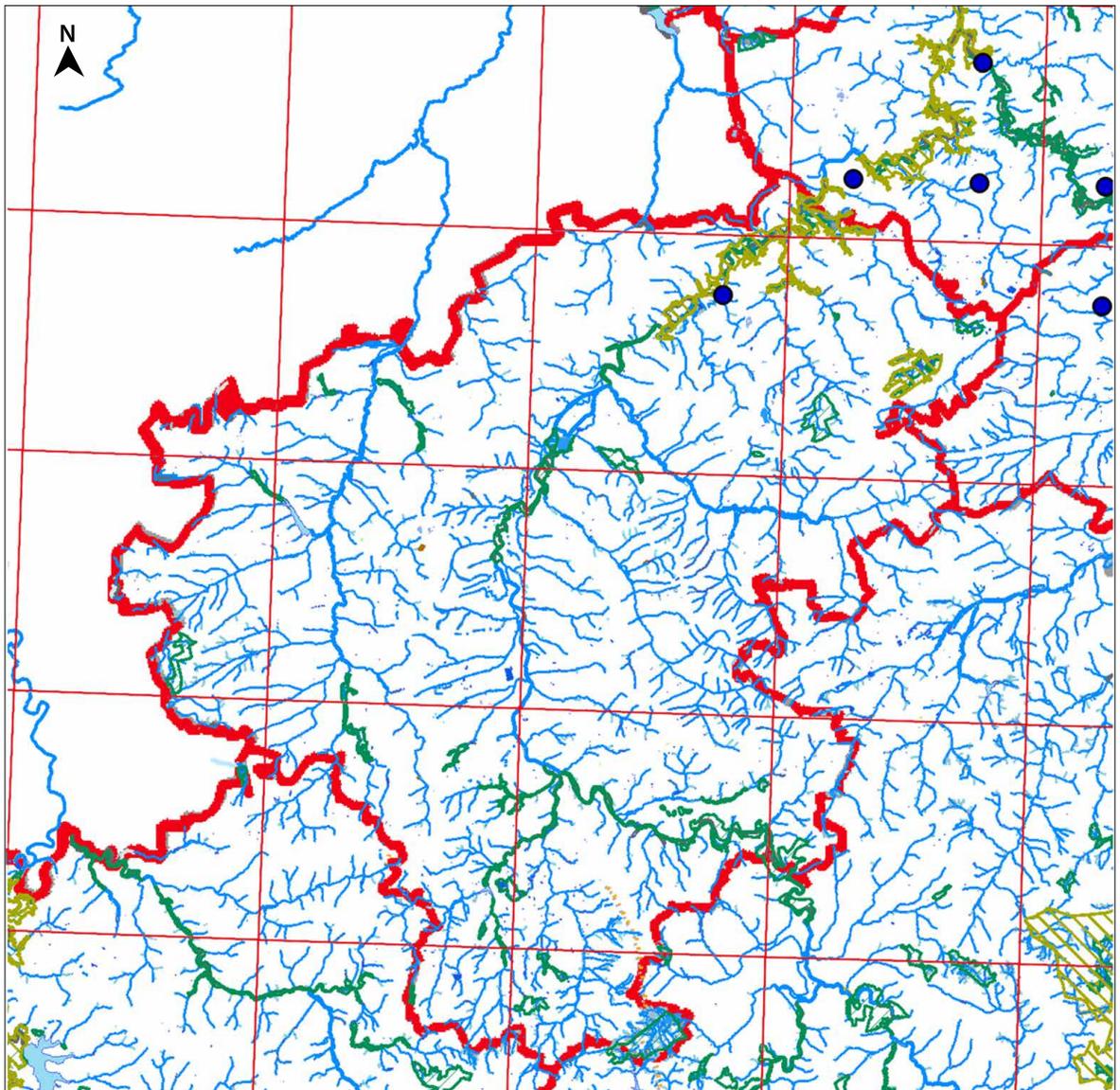
Obleich sich die Bestände des Bibers erholen, gilt er in Sachsen als gefährdet (Zöphel et al. 2015). *C. fiber* ist nach der Europäischen FFH-Richtlinie Anhang II und Anhang IV eine streng zu schützende Tierart (FFH-Art 1337) von gemeinschaftlichem Interesse und nach Bundesnaturschutzgesetz eine streng bzw. besonders geschützte Art. Die Tiere dürfen daher weder gefangen noch getötet und ihre Bauten und Dämme weder beschädigt noch zerstört werden. Das birgt Konfliktpotenzial, sobald sich die Tiere im urbanen Raum ansiedeln.

Im Landkreis Zwickau hat sich *C. fiber albicus* ein Areal auserkoren, das schlecht zugänglich ist und zudem den Schutz mehrere Schutzgebiete genießt. Das schließt Konflikte nicht aus, minimiert sie aber. Der Biber siedelt im Landkreis Zwickau derzeit direkt an der Zwickauer Mulde zwischen Wolkenburg und Waldenburg. Das Gebiet ist als FFH-Gebiet „Mittleres Zwickauer Muldental“, als Europäisches Vogelschutzgebiet „Tal der Zwickauer Mulde“ und als Landschaftsschutzgebiet „Mulden- und Chemnitztal“ nach internationalem und nationalem Recht besonders geschützt.

Unzugänglich ist das Areal zwischen Wolkenburg und Waldenburg vor allem des Staudenknöterichs (*Fallopia* spp.) wegen, der entlang der Zwickauer Mulde ufersäumende Monobestände bildet (Abb. 3). Nach Hering (2019a) kommen im Untersuchungsgebiet überwiegend der Böhmisches Staudenknöterich (*Fallopia x bohemica*), ein Hybride zwischen dem Sachalin-Staudenknöterich (*Fallopia sachalinensis*, syn. *Reynoutria sachalinensis*) und dem Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*, syn. *Reynoutria japonica*) und untergeordnet der Japanische Staudenknöterich vor. Der Staudenknöterich zählt zu den sog. Neophyten. So werden Pflanzen bezeichnet, die nach der ersten Amerikareise (1492) des italienischen Seefahres Christoph Kolumbus (1451–1506) durch den

Anschriften der Autoren

Frank Löcse, Eileen Löcse, Museum für Naturkunde Chemnitz, Moritzstraße 20, 09111 Chemnitz; frank@loecse.de



Europäische Vogelschutzgebiete

 Vogelschutzgebiete gemäß der Richtlinie 79/409/EWG

Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH)

 FFH Gebiete

 Bibervorkommen

Abb. 1 | Vorkommen von *C. fiber* im Landkreis Zwickau gemäß der Zentralen Artdatenbank Sachsen (<https://www.natur.sachsen.de/zentrale-artdatenbank-zena-sachsen-6905.html>), abgerufen am 23.06.2022.

Lebensspuren des Elbebibers, *C. fiber albus*, an der Zwickauer Mulde zwischen Wolkenburg und Waldenburg: **a** – sanduhrförmige Fraßspuren an *Populus tremula*, **b** – typische Nagespuren, **c** – Biberburg, **d** – Biberrutsche, **e** – frisch abgenagte Pflanzenachse von *Fallopia* spp., **f** – adultes Tier mit *Fallopia*- Achse an der Ausstiegstelle nahe der Biberburg, **g**, **h** – Aufnahmen (Wildkamera) eines adulten Tieres. Aufnahmedatum: **a**, **b** – 10.05.2020, **c**, **d** – 13.01.2021, **e** – 29.05.2022, **f** – 03.06.2022, **g** – 04.07.2022, **h** – 02.07.2022.

Abb. 2



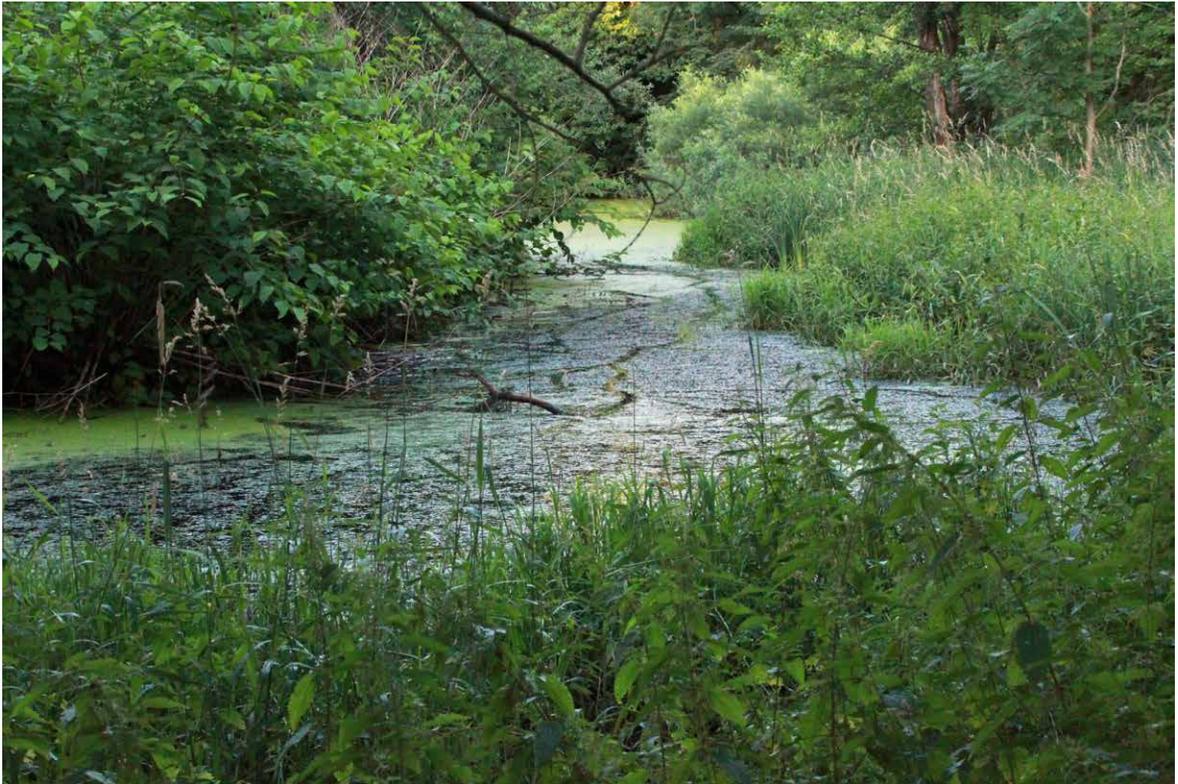


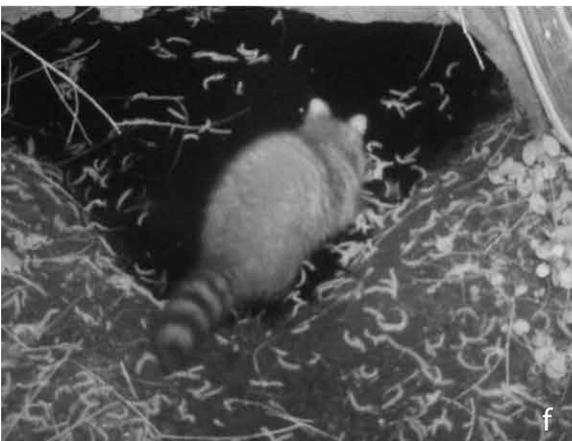
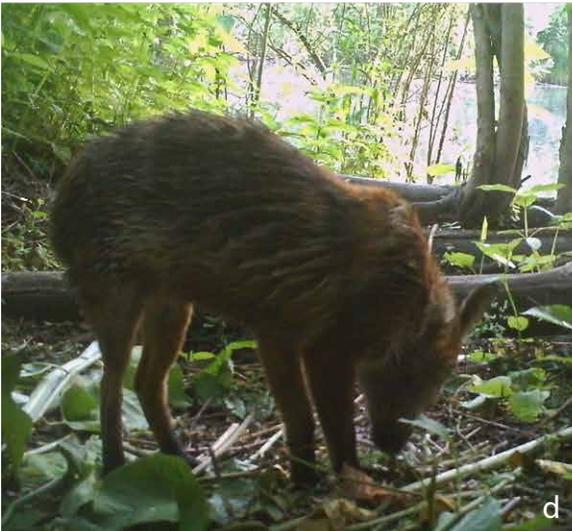
Abb. 3 | Dichte *Fallopia*-Bestände (hinten links) im Uferbereich der Zwickauer Mulde werden von *C. fiber* als Rückzugsort und Lebensraum genutzt.

Menschen wissentlich oder unwissentlich außerhalb ihres bis dahin bekannten Verbreitungsgebietes angesiedelt worden sind. Im Naturschutz wird der negative Aspekt der Neophyten betont (siehe u. a. Böhmer et al. 2006), da Neophyten meist als Eindringlinge in etablierte und aufeinander abgestimmte Ökosysteme verstanden werden. Eine solch konservative Sichtweise ist nicht unproblematisch, da sie natürliche Faunen- und Florenwechsel unreflektiert lässt. Bereits Hering (2019a, b) verweist auf die ökologische Bedeutung der üblicherweise im Naturschutz kritisch gesehenen *Fallopia*-Bestände als Brutareal mehrerer einheimischer Singvogelarten.

2 Beobachtung

Erste Belege für das Vorkommen von *C. fiber* im Landkreis Zwickau gehen auf das Jahr 2011 zurück. Nagespuren an jungen Erlenstämmen im Bereich der Zwickauer Mulde, innerhalb des FFH-Gebietes „Mittleres Zwickauer Muldetal“, waren unzweifelhaft *C. fiber* zuzuordnen. Die in den Folgejahren vor allem in den Frühjahrsmonaten sporadisch anzutreffenden Nagespuren des Bibers deuteten auf einen zumindest kurzzeitigen Aufenthalt von *C. fiber* im Landkreis Zwickau hin. Der gesicherte Nachweis einer Biberburg sowie eine erfolgreiche Reproduktion konnten zunächst nicht erbracht werden. Unzweifelhaft dagegen war für die Herkunft der Tiere der Landkreis Mittelsachsen anzunehmen. Etwa 6 km abwärts der Mulde sind im Abschnitt Penig-Lunzenau-Wechselburg mehrere Biberfamilien nachgewiesen (9. Fortschreibung des Bibermanagements für den Landkreis Mittelsachsen für den Zeitraum 01.05.2020 bis 30.04.2021, Landratsamt Mittelsachsen, Referat Naturschutz). Die Fraßspuren zwischen Wolkenburg und Waldenburg dürften von Tieren stammen, die von dort flussaufwärts gewandert sind.

Am Biberanstieg waren weitere größere Säugetiere zu beobachten: **a, b** – Fischotter (*Lutra lutra*), **Abb. 4**
c – Steinmarder (*Martes foina*), **d, e** – Rotfuchs (*Vulpes vulpes*), **f, g** – Waschbär (*Procyon lotor*).



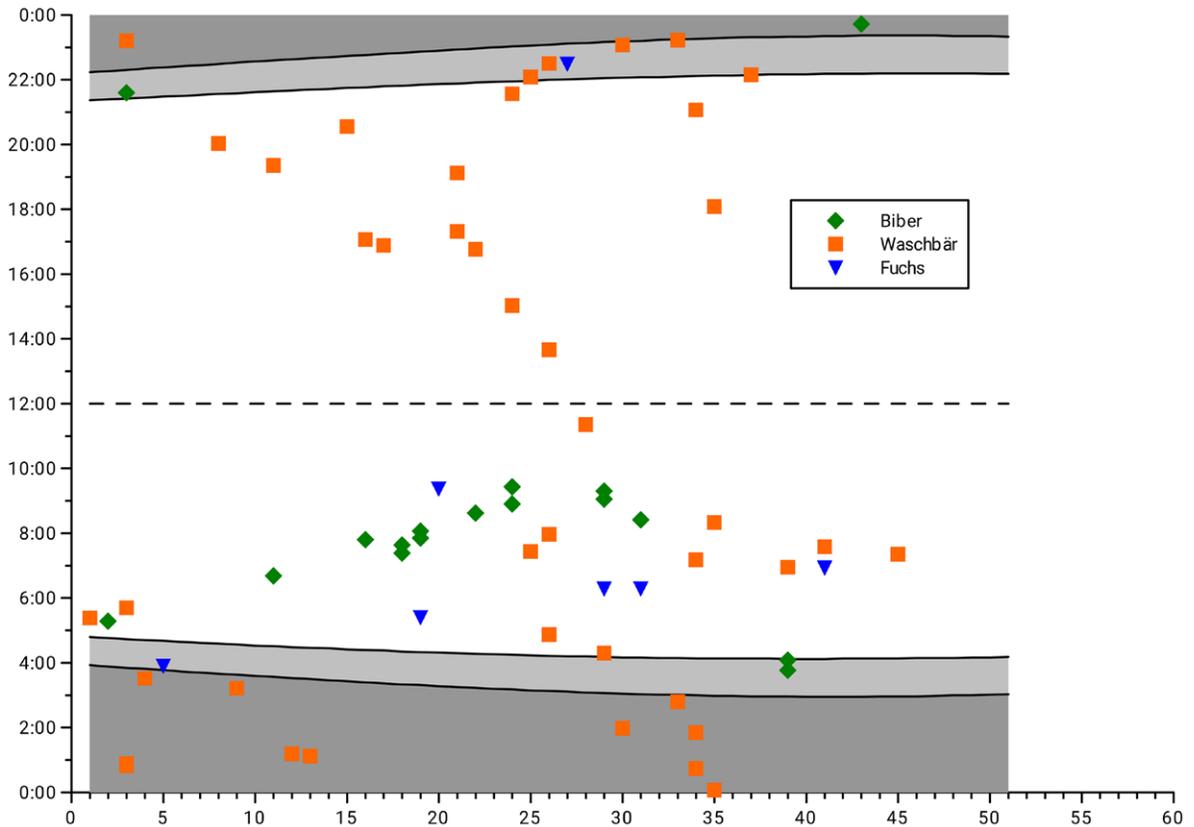


Abb. 5 | Sichtungen der drei am häufigsten beobachteten Säugetierarten an der Ausstiegsstelle (Waschbär, Biber, Fuchs) über einen Zeitraum von 60 Tagen (11.05.2022–10.07.2022). Hellgrau markiert ist das Einsetzen der bürgerlichen Morgen- und Abenddämmerung; dunkelgrau hinterlegt ist der Beginn der nautischen Morgen- und Abenddämmerung einschließlich der darauffolgenden Nachtstunden.

Zwischen Wolkenburg und Waldenburg fällt *C. fiber* ab 2019 regelmäßig in den späten Wintermonaten und den zeitigen Frühjahrsmonaten Zitterpappeln (*Populus tremula*) in unmittelbarer Ufernähe der Zwickauer Mulde (Abb. 2). Nagespuren an Weidengehölz (*Salix* sp.), Trittsiegel und eine sog. Biber-Rutsche deuteten ab dem Spätwinter 2021 auf eine sich verstärkende Aktivität von *C. fiber* im Landkreis Zwickau hin (Abb. 2). Eine in der Nähe der gefälltten Pappeln und der Biber-Rutsche befindliche Gehölzanhäufung wurde im Winter 2021 mit frisch zurecht-gesagten Pappelästen verstärkt (Abb. 2). Das bisher aufgrund der abgelegenen Lage durch Anwohner weitgehend unbeachtet gebliebene Treiben von *C. fiber* wurde im April/Mai 2022 erstmals nachweislich beeinträchtigt. Durch den Biber frisch gefällte Pappeln wurden durch Anwohner zersägt und beräumt, einschließlich der Äste, auf deren Rinde es *C. fiber* abgesehen hatte (Abb. 2).

Unklar blieb, weshalb *C. fiber* ausschließlich im Spätwinter/zeitigem Frühjahr Bäume fällt, nach Beginn der Vegetationsperiode dagegen keine frischen Nagespuren mehr nachweisbar waren. Sollte es sich doch um Durchzügler handeln? Unweit einer Ausstiegsstelle des Bibers fanden sich regelmäßig benagte Achsen des Staudenknöterichs (*Fallopia* spp.) (Abb. 2). Dass die Ausstiegsstelle regelmäßig durch *C. fiber* benutzt wurde, zeigten mehrere sog. Biberstöcke an, rundum abgenagte kürzere Aststücke von Pappel und Weide.

Den Nachweis, dass die abgenagten *Fallopia*-Achsen tatsächlich mit *C. fiber* in Zusammenhang zu bringen sind, gab eine aufgestellte Fotofalle. Der Biber ist ein reiner Pflanzenfresser und trägt Achsen von *Fallopia* spp. in seinen Bau ein (Abb. 2). Es ist daher anzunehmen, dass *C. fiber* das Fällen von Bäumen mit Beginn der Vegetationsperiode einstellt, da er seinen Nahrungsbedarf u. a. durch *Fallopia* spp. deckt. Unweit dieser Ausstiegsstelle errichtete *C. fiber* eine Biberburg. Neben Ästen und Zweigen von *P. tremula* verbaute *C. fiber* vor allem Sprossachsen von *Fallopia* spp.

Die Fotofalle dokumentiert, dass *C. fiber* mit zahlreichen größeren Säugetieren koexistiert. Im Zeitraum Mai bis Juli 2022 wurden an der durch *C. fiber* benutzten Ausstiegsstelle das Vorkommen von Fischotter (*Lutra lutra*), Steinmarder (*Martes foina*), Rotfuchs (*Vulpes vulpes*), Reh (*Capreolus capreolus*), Eurasisches Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*) und Waschbär (*Procyon lotor*) nachgewiesen (Abb. 4), was z. T. bereits durch Auswertung von Trittsiegeln anzunehmen war. Besonders erfreulich ist der Nachweis des Fischotters, der sich in den vergangenen Jahren über den gesamten Landkreis Zwickau hinweg ausgebreitet hat.

Eine über 60 Tage laufende Auswertung der Aktivität des Bibers mittels Fotofalle ergab, dass sich der Biber an der Ausstiegsstelle vorwiegend in den Vormittagsstunden, in der Zeit zwischen 6:00 Uhr und 11:00 Uhr zeigt (Abb. 5). Die deutlich zahlreicheren Waschbär-Sichtungen im Beobachtungszeitraum zeigen dagegen kein besonderes Muster. Sie verteilen sich über den gesamten Tages- und Nachtzeitraum (Abb. 5).

3 Diskussion

Obleich ein Reproduktionsnachweis aussteht, verweist der Nachweis zahlreicher Lebensspuren (Nagespuren, gefällte Bäume, Trittsiegel, Biber-Rutsche) seit 2019 auf ein stabiles Vorkommen von *C. fiber* im Landkreis Zwickau. Darauf deutet auch der über 60 Tage hinweg regelmäßige Nachweis des Bibers mittels Fotofalle im Zeitraum 05–07/2022 hin. Der Biber nutzt die uferbegleitenden *Fallopia*-Bestände der Zwickauer Mulde zwischen Wolkenburg und Waldenburg als Lebensraum. Während der Vegetationsperiode dient *Fallopia* spp. dem Biber als Nahrung und Baumaterial. Im Schutze der dichten *Fallopia*-Bestände verlagert *C. fiber* sein Aktivitätsmaximum auf die Vormittagsstunden. *C. fiber* wird gemeinhin als dämmerungs- und nachtaktiv beschrieben. Unsere Beobachtungen weisen darauf hin, dass der Biber durchaus tagaktiv ist, wenn ihm dichter Uferbewuchs ausreichend Schutz bietet. Die *Fallopia*-Bestände werden durch weitere Vertebraten (u. a. *L. lutra*, *M. foina*, *V. vulpes* und *P. lotor*) als Lebensraum angenommen.

Unsere Beobachtungen legen nahe, dass *Fallopia*-Bestände für eine Fortentwicklung der lokalen Biberpopulation begünstigende Bedingungen schaffen. Sie bilden einen störungsfreien Rückzugsraum und Nahrungsgrundlage des Europäischen Bibers. Die gängige Praxis, *Fallopia*-Bestände ganzjährig durch Mahd zurückzudrängen, könnte eine Biberpopulation negativ beeinflussen. Unter diesem Gesichtspunkt sollten durch die Naturschutzfachbehörden neue Managementmethoden etabliert werden, die eine Neubewertung der *Fallopia*-Bestände umfassen, worauf bereits Hering (2019a, b) hingewiesen hat.

Dank

Jörg Schaarschmidt, Untere Naturschutzbehörde Landkreis Zwickau, sei für die Mitteilung früherer Sichtungen des Bibers und die Genehmigung zum Aufstellen der Fotofalle gedankt. Unserer Tochter Giulia (5 J.) danken wir für die zahlreichen vergnüglichen Stunden, auf denen sie uns in das *Fallopia*-Gestrüpp zu den Bibern begleitet hat.

Literatur

- Behrend, M. (2021) Experten bestätigen: Der Biber fühlt sich am Zschopau-Ufer in Flöha heimisch. – Freie Presse, Mittelsachsen, Flöha, 31.08.2021.
- Böhmer, J.; Heger, T.; Alberternst, B. & Walser, B. (2006): Ökologie, Ausbreitung und Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) in Deutschland. – Anliegen Natur, **30**: 29–34.
- Haenschke, W. (1996): Die Ergebnisse der Zählungen des Elbibibers, *Castor fiber albicus* Matschie 1907, in den Jahren 1989–1994 in Dessau, **9**: 113–118.
- Haenschke, W. (2000): Zum Vorkommen des Elbibibers, *Castor fiber albicus* Matschie 1907, im linksmuldigen Bereich des Törtener Muldetales (Landkreis Bitterfeld/Stadt Dessau). – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau. Mittel- und angrenzende Landschaften, **12**: 46–54.
- Hering, J. (2019a): Plädoyer für einen gehassten Neophyten: Staudenknöterich-Bestände *Fallopia* spp. als wichtiger Neststandort für Singvögel. – Vogelwarte, **57**: 99–114.
- Hering, J. (2019b): Ein gehasster Neophyt in neuem Licht: Singvögel brüten erfolgreich in asiatischen Staudenknöterichen. – Der Falke. Journal für Vogelbeobachter, **66** (12): 22–26.

Lemke, U. (2021) Biber fühlt sich in Mittelsachsen zu Hause. – Freie Presse, Mittelsachsen, Rochlitz, 11.10.2021.

Muth, F. (2021) Biber kehrt an Dölitzschbach zurück. – Freie Presse, Mittelsachsen, Rochlitz, 10.12.2021.

Nitsche, K.-A. (1990): Elbebiber (*Castor fiber albicus* Matschie, 1907) im Stadtkreis Dessau – Bestandsentwicklung und Tendenzen. – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau. Mittelelbe und angrenzende Landschaften, **5**: 35–49.

Nitsche, K.-A. (1981): Schutz des Elbebibers (*Castor fiber albicus*) im Kreis Dessau. – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau. Mittelelbe und angrenzende Landschaften, **2**: 71–76.

Thieme, G. (2022a) Das Nachtwerk eines Nagers: Was ein Biber in Braunsdorf anrichtet. – Freie Presse, Mittelsachsen, Rochlitz, 06.05.2022.

Thieme, G. (2022b) Nachtwerk eines Nagers – Biber wieder heimisch. – Freie Presse, Erzgebirge, Zschopau, 11.05.2022.

Zöphel, U.; Trapp, H. & Warnke-Grüttner, R. (2015): Rote Liste der Wirbeltiere Sachsens. Kurzfassung. – Freistaat Sachsen, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Abt. 6 Naturschutz, Landschaftspflege.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Löcse Frank, Löcse Eileen

Artikel/Article: [Der Elbebiber \(*Castor fiber albicus* Matschie, 1907\) als Nutznießer eines wenig geliebten Neophyten: Kurzmitteilung über seine Ansiedlung im Landkreis Zwickau 189-196](#)